

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Sagen aus Innsbruck's Umgebung

Dörler, Adolf Ferdinand

Innsbruck, 1895

97. Die Hexe verhindert das Fensterln

96. Die Hexen in der Höttingergasse.

Einst wollte ein Bauer aus Hötting mit einem Nachtzuge auf den Sterzinger Markt fahren. Als er durch die Höttingergasse der Innbrücke zuschritt, kamen ihm zwei ganz kleine „Netschlen“ (Weiblein), jede mit einem grünen Regenschirm unter dem Arm, entgegen und fragten ihn: „Mannezl, megt's nit mit ins gien?“ Da der Bauer sofort erkannte, daß die beiden Hexen waren, schwang er, im Bewußtsein, sich vor seinem Weggehen noch wohl besegnet zu haben, seinen Stecken drohend gegen sie und rief: „Schaut's daßt's weiter kemmt's, es L!“ Darauf gieng er seines Weges, ohne die Hexen weiter zu beachten.

Im Eisenbahncoupé traf er einige Bekannte und dies war sein Glück; denn in Sterzing angekommen, wußte er absolut nicht mehr, gehe er dem Städtchen zu oder in entgegengesetzter Richtung und mußte nur immer blindlings hinter ihnen hergehen. Auf dem Markte konnte er natürlich in diesem verwirrten Zustande nichts machen. Mitleidig führten ihn deshalb seine Freunde auf den Bahnhof zurück, und der Bauer war herzlich froh, als er wieder in Innsbruck anlangte. Nach Hause aber fand er erst nach hundert Umwegen.

97. Die Hexe verhindert das Fensterln.

Ein Bauernbub aus Hötting wollte einmal zu seinem Dirndl nach einem „valetschen“ Hofe fensterln

gehen. Da begegnete ihm ein kleines Weiblein, das ihm sogleich etwas verdächtig vorkam; doch dachte er sich, dieses würde er leicht bewältigen, falls es ihm etwas anhaben wollte. Kaum waren sie aber einander ganz nahe gekommen, als ihn das Weiblein erfaßte und ihn in allen Hecken, Gräben und Stauden herumschleifte, bis er kein ganzes Fleckl mehr am Leibe hatte. Das merkte sich der Bursche und gieng sein Lebtag nie mehr fensterln.

98. Die Hexen auf der Höttinger Alm.

Daß die Begegnung mit Hexen, welche bekanntlich nach Betläuten Macht über den Menschen bekommen, manchmal von übeln Folgen begleitet sein kann, zeigt auch die folgende Sage:

Gegen Abend stieg ein Hausbesitzer von Hötting auf die Höttinger Alpe. Da bemerkte derselbe, als er schon fast ganz oben war, zwei Weibsbilder vor sich hergehen. Bald aber schlugen sie, anscheinend um ihm auszuweichen, einen Seitenweg ein. Der Mann dachte sich: „I mecht iaz decht wiss'n, wear de sein“, betrat den gleichen Weg und begann, da sie zu laufen ansien- gen, aus Leibeskräften ihnen nachzurennen. Dennoch blieben sie immer in derselben Entfernung. Hoffend, er hole die beiden doch noch ein, lief er wie rasend durch Dick und Dünn, bergauf, bergab, bis er nichts mehr um sich wußte.

Als er am andern Morgen erwachte, befand er sich zu seinem größten Erstaunen auf der Ambrückler-